



For-Eritrea e.V. Hamburg

Prof. Dr. Hartmut Lobeck, Berlin
1. Vorsitzender

Curr.: Ministry of Health (MoH)
Nat. Health Laboratory (NHL)
Dept. Histopathology
Denden Street
Asmara / Eritrea

Lagebericht September 2018

Vorbemerkung

Eritrea befindet sich zur Zeit in einer Übergangsphase.

Im Juli 2018 wurde durch den äthiopischen Premierminister Dr. Abyi Ahmed eine Friedensinitiative eingeleitet, die nach wenigen Tagen in einen Friedensvertrag zwischen Äthiopien und Eritrea mündete. Damit wurde ein 20-jähriger Kriegszustand zwischen diesen beiden Ländern, der enorme menschliche, finanzielle und ökonomische Ressourcen gebunden hatte, beendet.

Dieser jetzt festgeschriebene Frieden eröffnet für diese Länder am Horn von Afrika enorme Entwicklungsmöglichkeiten. Bereits jetzt ist eine Lockerung der Reisebestimmungen für Eritreer zu bemerken. Arabische Nachbarstaaten (Saudi Arabien, Abu Dhabi etc.) haben eine Initiative zur Vergabe von Hunderten von Stipendien zur Ausbildung eritreischer Studenten an renommierten Universitäten von Saudi-Arabien und der Vereinigten Arabischen Emirate gestartet und bereits in dieser Woche konnten die ersten eritreischen Studenten rechtzeitig zum Beginn des Semesters ausreisen.

In Eritrea selbst wird sich dieser Prozess ohne Zweifel auch auf viele weitere Bereiche des Lebens auswirken, obwohl davon vor Ort für Außenstehende noch nicht viel bemerkbar ist. Aber hier gilt es, unserem Vereins-Motto „Step by Step“ getreu, die nächsten Entwicklungsschritte, die sicherlich auch den medizinischen Sektor betreffen werden, abzuwarten.

Der Verein „For-Eritrea e.V.“

Der Verein „For-Eritrea e.V. (Medical Support in Partnership)“ wurde im Jahr 2012 als Initiative unter dem Dach des Vereins „Human Plus e.V.“ gegründet und ist seit 2016 als eigenständiger und als gemeinnützig anerkannter eingetragener Verein (Vereinsregister Hamburg) tätig.

Zur Zeit bestehen im Verein 4 weitgehend eigenverantwortlich arbeitende Projekte:

- A) **Projekt Gynäkologie und Geburtshilfe**
Projektleiterin: Dr. med. Kirsten Graupner, Hamburg
- B) **Projekt Pathologie / Telemedizin / Telepathologie**
Projektleiter: Prof. Dr. med. Hartmut Lobeck, Berlin
- C) **Projekt Onkologie**
Projektleiterin: Dr. Bettina Ullrich, Mailand
- D) **Projekt Anästhesiologie**
Projektleiterin: Prof. Dr. med. Traudl Elsholz, Rheine



A) Projekt Gynäkologie und Geburtshilfe

Projektleiterin: Dr. med. Kirsten Graubner

Das Projekt Gynäkologie und Geburtshilfe wird seit 2018 im Rahmen der Initiative „Klinikpartnerschaften“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) durch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) gefördert.

B) Projekt Pathologie / Telemedizin / Telepathologie

Projektleiter: Prof. Dr. med. Hartmut Lobeck

Das Projekt Pathologie wird seit 2017 im Rahmen der Initiative „Klinikpartnerschaften“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) durch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) finanziell gefördert.

Die Laufzeit dieses BMZ-Projektes beträgt 2 Jahre und geht von Juni 2017 bis Mai 2019.

Das BMZ-Projekt startete im November 2017 mit der Aufnahme der Tätigkeit des Projektleiters Prof. Lobeck vor Ort in Asmara / Eritrea.

1) Allgemeines

Histo- und Zytopathologie ist ein diagnostischer Fachbereich innerhalb der Medizin und befaßt sich mit der mikroskopischen Untersuchung von Gewebeproben und Zellen menschlicher Organe und Gewebe. Die aus diesen Untersuchungen resultierenden Diagnosen sind für den klinischen Betrieb eines Krankenhauses unerlässlich. Jede Krebsdiagnose muß durch einen Pathologen gestellt und verifiziert werden und erst dann kann und darf die weitere Behandlung des Patienten (Operation, Chemotherapie, Bestrahlung etc.) auf der Grundlage dieser Diagnose erfolgen.

Histo- und Zytopathologie ist somit ein essentieller und unverzichtbarer Bestandteil eines funktionierenden Gesundheitswesens in allen Ländern.

Wegen dieser grundlegenden Bedeutung der Pathologie für ein Gesundheitssystem ist die Ausbildung eines Pathologen in fast allen Ländern besonders langwierig. An das Studium der Medizin (6 Jahre) schließt sich eine ebenfalls über 6 Jahre dauernde Facharztausbildung an. Erst dann darf ein Facharzt für Pathologie selbständig Diagnosen erstellen, da die Konsequenzen dieser Diagnosen für den Patienten i.d.R. weitreichend sind und das Leben des Patienten wesentlich beeinflussen können.

Eine geregelte Tätigkeit der Mehrzahl der klinischen Fächer (Chirurgie, Frauenheilkunde, Innere Medizin, HNO, Augenheilkunde, ambulante Medizin) ist ohne eine qualifizierte Histo- und Zytopathologie nicht denkbar und nicht möglich. Deshalb verfügt in Deutschland jedes mittelgroße und größere Krankenhaus sowie jede Universitätsklinik über ein eigenes Institut für Pathologie, in dem diese Untersuchungen auf hohem Niveau und zeitnah durchgeführt werden können.

Diese Voraussetzungen liegen in der Mehrzahl der Entwicklungs- und Schwellenländer nicht vor.

Eritrea hat selbst bisher keine eigenen Pathologen.

Es existierte bis vor wenigen Jahren lediglich ein schlecht ausgerüstetes kleines Labor für Histopathologie und Zytologie, das als Department für Histopathologie zum National Health Laboratory (NHL), welches direkt dem eritreischen

Gesundheitsministerium (MoH) unterstellt ist, gehört. Neben weitgehend fehlender technischer Ausstattung war auch die personelle Ausstattung mehr als dürftig und für ein Land wie Eritrea mit einem ansonsten relativ gut entwickelten Gesundheitswesen völlig unzureichend.

2) Persönliche Daten

Prof. Dr. Hartmut Lobeck ist FA für Pathologie und verfügt über eine Berufserfahrung von über 45 Jahren in diesem diagnostischen Fach.

Er hat von 1970 bis 1976 am Klinikum Berlin-Buch seine Facharztausbildung zum Pathologen durchgeführt und danach an den Universitätsklinikum Berlin-Charlottenburg und Berlin-Wedding (Rudolf-Virchow-Klinikum) der Freien Universität Berlin (FUB) eine Universitätslaufbahn als Assistenzarzt, Oberarzt, Privat-Dozent und seit 1995 als Professor für Pathologie absolviert.

In den Jahren 1997 bis 2013 leitete er als Chefarzt das Institut für Pathologie am Klinikum Ernst-von-Bergmann in Potsdam und ist seit 03/2016 im „Ruhestand“.

Er ist seit 2013 Mitglied in den in Eritrea tätigen gemeinnützigen Vereinen „ArcheMed e.V.“, „Medcare Eritrea e.V.“ und „For-Eritrea e.V.“, dessen Vorsitzender er seit 2016 ist.

3) Projekt Pathologie Eritrea:

04/2012: Erste Reise nach Eritrea zur Bestandsaufnahme/Situation der Histopathologie vor Ort. Es fand sich ein kleines histopathologisches Labor im eritreischen Hauptkrankenhaus (Orotta-Hospital in Asmara) mit völlig unzureichender und überwiegend defekter technischer Ausstattung.

01/2013: Durch Vermittlung von Dr. Ulf Bauer „For-Eritrea“ Beschaffung eines hochwertigen Fotomikroskopes (Nikon-Eclipse) mit Digitalkamera. Transport in Einzelteilen nach Eritrea und Aufbau durch Prof. Lobeck.

Bis 05/2017 weitere 15 Aufenthalte von Prof. Lobeck mit Aufbau eines funktionsfähigen Labors für Histopathologie durch Beschaffung von general-überholten Gebrauchtgeräten für den Laborbetrieb, deren Transport im ArcheMed-Container nach Eritrea sowie Aufbau und Inbetriebnahme vor Ort (mit Unterstützung der NGO's ArcheMed e.V. und MedCare Eritrea e.V.). Zu jedem Aufenthalt wurden außerdem diverse Verbrauchsmaterialien (Objektträger, Deckgläser, Gewebefärbemittel, Paraffin, Nadeln und Spritzen für FNA etc.) für das Labor mitgeführt.

Im Einzelnen handelte es sich um:

- 2 Mikrotome
- Gewebe-Einbett-Prozessions-Apparat
- Zuschnitt-Apparatur (Edelstahl) mit Abzugseinrichtung
- Paraffin-Spender
- Leica Histostainer ST5020
- Kryostat
- Nikon-Foto-Mikroskop mit Diskussionseinrichtung
- Zentrifuge
- Inkubator (Wärmeschrank)
- Große Zahl von Glas-Objekträgern, Deckgläsern, Mikrotom-Messern, Sektionsmesser, Scheren, FNA-Pistolen, FNA-Nadeln, FNA-Spritzen, Paraffin, Hematoxylin, Eosin
- Moderne and teure Fachbücher und Atlanten für kleine Pathologiebibliothek (AFIP/ARP Tumour Atlanten, WHO Tumorklassifikation, Rosai Ackerman's Textbooks)

Parallel dazu erfolgte die Etablierung einer ersten Version einer Telepathologie / Telemedizin-Internet-Verbindung durch Anbindung an das bereits international erprobte Telepathologie-Netzwerk IPATH-Network. Dadurch ergab sich eine erste Möglichkeit zur direkten bildlichen Kontaktaufnahme mit Pathologen in Europa. Als ein stark hemmendes Problem erwies sich allerdings das außerordentlich langsame und unzuverlässige eritreische Internet. Zum Anderen ist IPATH-Network nur von einigermaßen erfahrenen Pathologen, die wissen, welcher Teil des histologischen Schnittpräparates diagnostisch relevant ist, sinnvoll zu nutzen. Nicht-Pathologen, z.B. auch das technische Laborpersonal, sind dazu naturgemäß nicht in der Lage (siehe auch Kapitel Telemedizin).

Parallel dazu erfolgte die Etablierung einer gynäkologischen Vorsorge-Zytologie zur Gebärmutterhals-Krebs-Prävention durch Einrichtung eines Dysplasie-Zentrums (durch die NGO For-Eritrea e.V.).

Die Ausbildung von eritreischen Laboranten zur Auswertung der gynäkologisch-zytologischen Präparate (PAP-Smears) erfolgte in Zusammenarbeit mit der Universität Padua/Italien (Prof. Daria Minucchi). Das Labor verfügt zur Zeit über 2 medizinische Assistenten, die in der Lage sind, eine solche Auswertung vorzunehmen.

4) BMZ-Projekt „Pathologie“ ab 10/2017

Prof. Dr. Hartmut Lobeck befindet sich seit Oktober 2017 im Rahmen des vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) geförderten Projektes „Klinikpartnerschaften - Aufbau und Entwicklung der Gewebe- und Zelldiagnostik (Histo-Zyto-Pathologie) in Eritrea“ permanent für 18 Monate vor Ort im Department für Histopathologie des National Health Laboratory (NHL) in Asmara/Eritrea.

Durch diese ständige Anwesenheit ist es möglich, kontinuierlich den weiteren Ausbau des histopathologischen Labors voranzutreiben. Durch Einbeziehung eines zusätzlichen Raumes entspannte sich die bisherige beengte Raumsituation deutlich.

Zur Zeit arbeiten 3 technische Assistenten („Technicians“), sehr gut ausgebildet mit Bachelor-Diplom des ACHS (Asmara College of Health Sciences), im Labor. Sie sind für die technischen Vorarbeiten, wie Herstellung und Verarbeitung der eingesandten Gewebeproben, Bearbeitung und Färbung der Gewebe-Mikrotom-Schnitte und schließlich der fertigen Glasobjektträger sowie die dazugehörige Buchführung zuständig.

Außerdem assistieren sie bei den an drei Wochentagen durchzuführenden Feinnadel-Aspirationbiopsien (FNA), zu denen jeweils ca. 20 Patienten täglich persönlich in den kleinen zusätzlich eingerichteten „Ambulanzraum“ kommen. Die FNA's werden vom Pathologen (Prof.Lobeck) selbst durchgeführt und regelmäßig fotografisch dokumentiert.

Derzeitige Arbeitsabläufe:

Mo/Di/Mi zwischen 9 – 12 Uhr:

Durchführung von FeinnadelAspirationsbiopsien (FNA) palpabler Läsionen aller Regionen der Körperoberfläche von Patienten aller Altersgruppen (täglich ca. 20 Patienten). Anschließend werden die Zell-Ausstrichpräparate (jeweils 2 Objektträger pro Patient und Läsion) von den Assistenten gefärbt und stehen ab ca 14 Uhr dem Pathologen zur Auswertung am Mikroskop zur Verfügung.

Donnerstag: 9 – 12 Uhr:

„Zuschnitt“ der zwischenzeitlich eingesandten diversen Gewebeproben („Surgical Pathology“) von bis zu 50 Patienten von Kliniken der Hauptstadt Asmara und des gesamten Landes Eritrea (dieses Histopatho-Labor ist das Einzige im ganzen Land). Die darauffolgende Gewebeprozessierung erfolgt maximal einmal wöchentlich am darauffolgenden Montag (oft allerdings seltener, s.u.), danach werden Paraffinblöcke, die histologischen Schnitte am Mikrotom und die Schnitt-Färbungen durchgeführt. Die fertigen Schnittpräparate kommen danach an den Pathologen-Arbeitsplatz zur Diagnostik wo

Donnerstags bis Samstags die Befundfertigstellung erfolgt.

Arbeitsumfang:

FNA:

Wöchentlich 50-60 Patienten.

Bisher im Jahr 2018 = 1010 Untersuchungen.

Seit 2014 = 2072 Untersuchungen.

Histologie:

Bisher im Jahr 2018 = 402 Fälle.

Seit 2014 = 2195 Fälle.

Für die FNA's existiert zur Zeit eine Warteliste von ca. 200 Patienten, die, solange nur 1 Pathologe vor Ort ist, aus Kapazitäts-Gründen nur allmählich abgebaut werden kann.

Befundungsdauer:

FNA: Die Zeitdauer zwischen FNA-Entnahme und Vorliegen des schriftlichen Diagnose-Befundes beträgt zur Zeit 1-2 Tage.

Histologie: Die Zeitdauer zwischen Eintreffen der chirurgischen Gewebeproben und dem Vorliegen des schriftlichen histologischen Diagnose-Befundes beträgt zur

Zeit 2-4 Wochen, in dringenden Ausnahmefällen 4-6 Tage.

Die Gründe für diese relativ lange Befundungsdauer liegen vor allem im leider noch alltäglichen Ressourcenmangel (Alkohol, Aceton, Xylol) vor Ort, der manchmal nur eine Gewebeprozessierung pro Monat möglich macht.

Befundschreibung/Befundübermittlung:

Die zytologischen (FNA) und histologischen Befunde werden auf einem PC mit einer installierten einfachen Datenbank (auf Access-Basis) geschrieben und sofort ausgedruckt. Sie werden anschließend in der Registratur des NHL gesammelt und bisher meist von den Patienten persönlich abgeholt und zu ihren behandelnden Ärzten gebracht. Ein diesbezüglicher Botendienst existiert bisher nicht, einen entsprechenden Postdienst gibt es in Eritrea nicht. Eine digitale Übertragung der Befunddateien ist bisher nicht möglich, da ein klinikinternes Daten-Netzwerk bisher im ganzen Land nicht existiert, aber wohl für die Zukunft geplant ist.

Etablierung eines Slide-Scanners 07/2018

Im Juli 2018 konnte ein von der WHO und der mit uns kooperierenden Pathologie in Perth/Westaustralien finanziertes sog. Whole-Slide-Scanner (Leica Aperio CS2) mit aktiver Hilfe eines Labortechnikers aus Perth/WA installiert und in Betrieb genommen werden.

Mit Hilfe dieses Gerätes ist es nun möglich, ganze Objektträger (Whole Slides) mit histologischen Schnitten oder zytologischen Ausstrichen mit hoher Auflösung mittels eines Mikroskop-Lasers zu scannen und damit zu digitalisieren. Die dadurch erzeugten Dateien (pro Objektträger in einer Größe von 300-400 MByte) werden dann über das inzwischen vorhandene schnelle SATMED-Internet (siehe unten, Kapitel Telemedizin) hochgeladen und nach außen zu den jeweiligen Pathologen, z.B. in Deutschland oder Perth/WA versandt. Diese digitalisierten Objektträger-Präparate können dann z.B. in Europa, in Australien oder wo auch immer von Pathologen am Computerbildschirm wie an einem normalen Mikroskop analysiert und befundet werden.

5) Projekt Telemedizin / Telepathologie

Wie oben ausgeführt, besteht seit 2014 die Anbindung an das internetbasierte Telepathologie-System IPATH-Network. Dieses, prinzipiell leistungsfähige und international etablierte Telepathologie-Netzwerk ist für Eritrea allerdings kaum zu benutzen, da Eritrea bisher nur über ein außerordentlich langsames und unzuverlässiges Internet verfügt. Nach ersten Bemühungen hatte sich herausgestellt, daß dieses Netzwerk in Eritrea nicht verwendbar ist. Außerdem können mit IPATH nur einfache Fotos von nur kleinen Teilen der Schnittpräparate verschickt werden.

Im Jahr 2016 erhielt Prof. Lobeck die Möglichkeit, in dem von ArcheMed in Deutschland verantworteten satellitenbasierten Telemedizin-Netzwerk SATMED aktiv mitzuarbeiten. SATMED ist eine medizinisch ausgerichtete Plattform innerhalb des von Luxemburg / SES etablierten Satelliten-Internet-Dienstes und ist für medizinische Hilfsorganisationen ohne zusätzliche Kosten nutzbar.

ArcheMed e.V. ist einer der deutschen Vertragspartner dieses Dienstes. Seit 2017 darf SATMED für medizinische Hilfszwecke in Eritrea genutzt werden. Zur Zeit existiert im Orotta Referral Hospital in Asmara eine von SES eingerichtete Bodenstation für diese Satellitenverbindung, von der aus ein Hospital-internes Funknetzwerk, bei dessen Einrichtung Prof. Lobeck mitgearbeitet hat, ausgeht. Die einzelnen Kliniken des Hospitals sowie das NHL sind so über drahtlose Funkantennen mit der Bodenzentrale verbunden. Prof. Lobeck ist zur Zeit der Hauptnutzer von SATMED im Orotta-Hospital und aufgrund seiner diesbezüglichen Erfahrungen auch in die Etablierung des Telemedizinischen Dienstes der anzubindenden Kliniken (Pädiatrie, HNO, Gynäkologie, Onkologie, Radiologie, Medizinische Klinik) eingebunden.

Da dieses satellitengestützte Internet deutlich schneller als das landeseigene eritreische Internet arbeitet, ist es nun auch möglich, einen Telepathologie-Service mittels des Whole-Slide-Scanners zwischen Eritrea und Pathologie-Partnern, z.B. in Europa und Australien, zu etablieren. Zur Zeit werden entsprechende erste und bereits vielversprechende Probeläufe zum Versenden von digitalisierten Whole-Slide Histologie- und Zytologie-Bildern durchgeführt.

6) Fortführende Planungen:

- Apparative Modernisierung des Histopathologie-Labors auf den heutigen Stand der Technik.
- Einführung von Immunhistochemie zur speziellen Diagnostik insbesondere von malignen Tumoren, zur Hormonrezeptoranalyse und zum Sensitivitätsnachweis für Chemotherapeutica. In Planung ist die Beschaffung eines modernen Immunhistochemie-Automaten mit Hilfe der WHO.
- Zahlenmäßige Ergänzung und Fortführung der nachhaltigen Ausbildung des Labor-Personals.
- Ausbildung eines oder mehrerer eritreischer Ärzte zu Fachärzten für Pathologie.
Im August 2018 hat bereits ein junger eritreischer Arzt für mehrere Wochen im Histo-Labor hospitiert. Er befindet sich zu Zeit zur FA-Ausbildung zum Pathologen in China (Wuhan) und soll nach Abschluß der ersten Phase dieser Ausbildung in 2-3 Jahren nach Eritrea zurückkehren, um hier mit Unterstützung durch erfahrene ausländische Pathologen (Prof. Lobeck, Prof. Benhur, weitere Pathologen aus Deutschland, Australien, evtl. Norwegen), die zeitweise in Eritrea arbeiten können, seine Facharztausbildung weiterzuführen und abzuschließen.
- Prof. Lobeck beantragt noch in diesem Jahr ein Anschlußprojekt bei BMZ/GIZ, um in der noch Pathologen-freien Übergangszeit bis zur Arbeitsaufnahme eines eritreischen Pathologen die weitere Fortführung und Komplettierung des Pathologie-Service in Eritrea zu sichern.



C) Projekt Onkologie

Projektleiterin: Bettina Ullrich (FÄ Oncol. Medizin), Mailand

Das Projekt Onkologie wird seit 2018 im Rahmen der Initiative „Klinikpartnerschaften“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) durch die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) gefördert.

Onkologie-PROJEKT Herbst 2018

- 1) In Zukunft müssen Medikamente und Teile der Ausrüstung (Luer-Look-Spritzen, Schutzkleidung etc.) sowie englische Literatur für die Mitarbeiter regelmäßig nach Eritrea gebracht werden.**

- 2) Wir wollen, dass das im letzten Jahr eingeführte Protokoll zur auxiliären Therapie bei Brustkrebstumoren (CMF-Schema) auch in Zukunft angeboten wird. Die notwendigen Medikamente müssen vorerst vom Team erworben und mitgebracht werden.**

- 3) Darüber hinaus ist es unerlässlich, ein Screening-Programm für Brustkrebs einzuführen und die erforderlichen Räumlichkeiten einzurichten. Dies beinhaltet hauptsächlich einfache, unkomplizierte und kosteneffektive Techniken wie die taktile Untersuchung von Brustgewebe sowie Ultraschall und / oder Mammographie. Diese Untersuchungen sind wirksam, wenn sie konsequent und mit fachlicher Qualifikation durchgeführt werden. Daher werden Schulungen in Form von "Workshops" notwendig sein.**

- 4) Bis jetzt gibt es in Eritrea keine Produktion von Chemotherapeutika oder auxiliärer Medikamente wie Antihistaminika, Kortikosteroide, Medikamente gegen Übelkeit oder Mesna. Daher müssen diese Medikamente in Deutschland erworben und vom Team mitgebracht werden.**

- 5) Im Februar 2018 wurde mit diesem Partnerschaftsprojekt eine medizinische Entwicklungszusammenarbeit beim Bundesministerium für Zusammenarbeit (BMZ) im Rahmen der BMZ-Initiative “Klinikpartnerschaften” beantragt und zwischenzeitlich genehmigt.
Mit diesen Mitteln können wir wichtige Teile des Projekts realisieren:**
 - 5.1) Vor November 2018 sollten wir in der Lage sein, einen geeigneten Raum für die Herstellung von Chemotherapeutika zu finden. Mit diesen Mitteln könnten wir diese Einrichtung sanieren und einrichten.**



5.2) Können wir diese Anlage im Frühjahr 2019 einweihen, so erwerben, transportieren und installieren wir die richtige Dunstabzugshaube.

6) Während meines Aufenthaltes im November 2018 werden wir einen Workshop mit onkologischen Krankenschwestern und Pharmatechnikern in Asmara durchführen:

- **Verfahren bei Freisetzung von Zytostatika - Umgang mit Verschüttung**
- **Onkologie: Chemotherapie, Spill or Leak, Handhabungsanweisungen für Klinik und Heim**

Die Fortführung dieses zweijährigen Programms erfordert eine kontinuierliche und interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen der eritreischen Onkologie, der deutsch-eritreischen Pathologie (Prof. Dr. Hartmut Lobeck) und der deutschen sowie der eritreischen Gynäkologie (siehe Projekt Gynäkologie Dr. Kirsten Graubner, Hamburg)

15. September 2018

Bettina Ullrich, Milano